

Die innere Stadt hat enge, meist unregelmäßig gebaute Straßen mit drei bis fünf, bisweilen sogar sechs bis acht Stockwerk hohen Häusern. Die Straßen wimmeln am Tage vom Menschengewühl und dem ununterbrochenen Strome auf- und abfahrender Wagen und Karossen so sehr, daß der Fußgänger dadurch nicht selten in Lebensgefahr kommt und sich nur durch das Hineinspringen in einen Wagentritt oder in die nahe liegenden Häuser vor Quetschungen retten kann. Um die innere Stadt liegen, weitsäufig und freundlich gebaut, die Vorstädte Wiens.

Wien, der Zusammenfluß des höchsten Adels und der Sitz der reichsten Kaufmannschaft des ganzen Kaiserstaates, ist reich an großen Läden. Doch unter allen tritt ein Bauwerk ganz besonders hervor, es ist die Stephanskirche mit ihrem 132 Meter hohen Turme. Diese Kirche ist eine der schönsten in der Welt und ein vorzügliches Denkmal altdeutscher Baukunst. Sie ward 1144 angefangen und in der Mitte des 15. Jahrhunderts vollendet.

Unter den vielen öffentlichen Vergnügungsorten zeichnet sich besonders der in der Nähe der Stadt gelegene Lustgarten, Prater, aus. Er besteht abwechselnd aus Garten- und Waldpartieen und ist im Sommer täglich von den fröhlichen Wienern fleißig besucht. In den langen Hauptalleeen bewegen sich oft tausende von stattlichen Karossen mit geschmückten Herren und Damen hin und her.

Eittermann.

6. Aus Ungarn.

Du setzt dich aufs Dampfboot und schiffst von Wien aus die Donau hinab, um nach Presburg zu steuern. Noch scheint dir alles deutsch zu sein; aber schon vor dieser alten Ungarstadt gehört das linke Ufer nicht mehr der deutschen Zunge. Sobald das Dampfboot dem alten Königsstze Presburg sich nähert, so wird die österreichische Flagge niedergelassen und die ungarische, grün, weiß und rot, aufgehißt, damit das Schiff in Presburg mit dem Schmucke der Nationalfarben anlangen möge. Dieses Manöver, das die Bootsleute niemals unterlassen, erinnert daran, daß das „Königreich Ungarn“ in der österreichischen Monarchie einen selbständigen Staat bildet. Dieser Staat gehörte vom 11. bis 12. Jahrhundert zu den mächtigsten in Europa; aber seine Könige vermochten ebenso wenig als früher die Könige von Bulgarien und Serbien ein eigenes selbständiges Königreich zu behaupten, und die Ungarn trugen daher ihre Krone den österreichischen Fürsten an. Aber ihre Volkseigentümlichkeit haben sie im vollsten Maße behauptet, vielleicht mehr als jedes andere Volk. Während der Kaiser in Wien als